

wahlverwandtschaften

RENDEZVOUS MIT FOTOGRAFINNEN 1900 – 1935

LAUFZEITEN / DURATION

22. Oktober 2020 – 6. Januar 2021

**VERLÄNGERUNG
BIS 28. MÄRZ 2021**

Es gelten die Hygiene- und Abstandsregeln, so dass wir Sie bitten, während Ihres Aufenthaltes in den Museumsräumen den vorgeschriebenen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Haben Sie bitte Verständnis, dass nur eine begrenzte Anzahl von maximal 10 Besucher*innen gleichzeitig Einlass findet. Es besteht von Seiten des Museums eine Dokumentationspflicht.

ACHTUNG! / ATTENTION!

geänderte Öffnungszeiten / changed opening hours

Oktober 2020 | Do-Fr 15-19 h | Sa-So 12-16 h
/ Thu-Fri 3-7 pm | Sat-Sun 12-4 pm

November, Dezember, Januar | Fr 15-19 h | Sa-So 12-16 h
/ Fri 3-7 pm | Sat-Sun 12-4 pm

VERKEHRSANBINDUNGEN / TRAFFIC CONNECTION

S-Bahn Savignyplatz | U-Bahn Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34

Titel:

Yva, Asta Nielsen, SchauspielerIn, Berlin um 1930, Foto: DVM

**DAS
VERBORGENE
MUSEUM**

Schlüterstr. 70 | 10625 Berlin | +49 30 313 36 56

DOKUMENTATION DER KUNST VON FRAUEN e.V.

berlin@dasverborgenemuseum.de | <https://dasverborgenemuseum.de>



Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa



Medienarbeit



mo.se | info@ardt.de

elective affinities

RENDEZVOUS WITH WOMEN PHOTOGRAPHERS
1900 - 1935

Elective relationships are fostered by an affinity of mind and soul, an unspoken magnetism between individuals who do not know each other well, and they occur again and again when portraits are taken. The friction sparked when the unfamiliar comes close, when detachment fuses with attraction, profoundly affects the interaction between the photographer and her sitter, and ultimately the expressive power of the portrait.

With an approach to portrait photography much influenced by Expressionist painting, Frieda G. Riess leads a generation of women photographers born around 1900 represented in the exhibition by, among others, Eva Besnyö, Steffi Brandl, Marianne Breslauer, Suse Byk, Florence Henri, Aura Hertwig, Lotte Jacobi, Charlotte Joël, Jeanne Mandello, Lucia Moholy, Thea Sternheim and Yva.

It was a unique opportunity for Riess when, in 1925, a show at Alfred Flechtheim's gallery in Berlin introduced her portraits of Lil Dagover, Asta Nielsen, Marc Chagall, Klaus Mann, Renée Sintenis and many others to a commanding clientele. Thea Sternheim for one, as an amateur photographer more of an outsider to the trade, called her the best portrait photographer in Berlin, and in return Riess dubbed her an "oracle in matters of photography". Sternheim's portraits include such candid shots as the one of the Franco-German pacifist writer Annette Kolb.

"My style is the style of the people I photograph," was Lotte Jacobi's motto for her work with portraits, and the diversity of her personalised compositions proves her point. She was aided by new camera technology in the 1920s, her 9 x 12 cm Ermanox with the then fastest lens 1:1,8, which allowed her to meet up with her protagonists wherever they wished – at home, behind the wings, in the open air. Her portraits of well-known figures – among the many Lotte Lenya, Erika and Klaus Mann, Albert Einstein – were appreciated by the press and remain engraved even today in the public visual memory.

Yva, who opened her first studio in 1925, also took portraits for the illustrated press before moving on to specialise in fashion photography. In the 1920s demand rocketed for pictures of celebrities, of the rich and beautiful in their private settings, and this heralded a new era in the significance of the visual. Yva's most delightful portraits include several of the dancer Tatjana Barbakoff, but also the back of film star Asta Nielsen.

Translation Katherine Vanovitch

Charlotte Joël, Walter Benjamin, Schriftsteller und Kulturkritiker, um 1929, Foto: Wallstein-Verlag



wahlverwandtschaften

RENDEZVOUS MIT FOTOGRAFINNEN
1900 – 1935

**VERLÄNGERUNG
BIS 28. MÄRZ 2021**

**DAS
VERBORGENE
MUSEUM**



Frieda Riess, Claire Goll, ca. 1925, Silbergelatineabzug, Privatbesitz

VORBESICHTIGUNG

MITTWOCH, 21. OKTOBER 2020 | 17 – 19 h

Aura Hertwig (1861-1944) / Charlotte Joël (1887-1943) / Thea Sternheim (1883-1971)
Suse Byk (1884-1943) / Frieda G. Riess (1890-?1955) / Florence Henri (1893-1982)
Lucia Moholy (1894-1989) / Lotte Jacobi (1896-1990) / Germaine Krull (1897-1984)
Cami Stone (1898-1975) / Steffi Brandl (1899-1966) / Elli Marcus (1899-1977)
Yva (Else Neulaender-Simon 1900-1942) / Jeanne Mandello (1907-2001)
Marianne Breslauer (1909-2001) / Eva Besnyö (1910-2003) / Gertrud Munckel (k.A.)

In der Ausstellung sind Publikationen zu einzelnen Fotografinnen erhältlich.

wahlverwandschaften

RENDEZVOUS MIT FOTOGRAFINNEN 1900 – 1935

Mit der Ausstellung »Wahlverwandschaften« widmet sich DAS VERBORGENE MUSEUM Portraitfotografien von Fotografinnen der um 1900 geborenen Generation. Vom 22. Oktober 2020 bis zum 31. Januar 2021 werden u.a. Portraits von Eva Besnyö, Lotte Jacobi, Charlotte Joël, Frieda Riess, Thea Sternheim und Yva zu sehen sein, die mit ihren markanten Nahaufnahmen die Fotografie der 1920/30er-Jahre geprägt haben. Fotografinnen haben ein feines Sensorium für Kamera-Begegnungen – als professionelle ebenso wie als Amateurinnen.

Wahlverwandschaftliche Beziehungen leben von einer Geistes- bzw. Seelenverwandschaft, von einer unausgesprochenen Anziehungskraft zwischen nicht näher bekannten Personen, die sich besonders auch beim Akt des Portraitierens immer wieder einstellt. Die Spannungen aus Fremdheit und Nähe, aus Distanz und Anziehung bestimmen maßgeblich das Miteinander von Fotografin und Modell, schließlich auch die anhaltende Faszination der Portraits. Sie bezeugen Freundschaften, wecken Erinnerungen und vermitteln intime Stimmungen. Sie zeigen Gesicht, wenn sie im Auftrag entstehen, erzählen von vertrauten Begegnungen oder dokumentieren technische Experimente. Oft sind sie auch die einzigen Zeugnisse eines prekären, überraschenden oder technisch ausgeklügelten Bilddialogs.



Aura Hertwig, Lucie Höflich, 1904, Silbergelatineabzug, DVM



Thea Sternheim, Annette Kolb, Königstein 1915, Fotokarte, DVM

Mit ihrer noch stark der expressionistischen Malerei verhafteten Auffassung vom fotografischen Portrait führt Frieda G. Riess die um 1900 geborene Generation Fotografinnen an: u.a. in der Ausstellung vertreten durch Eva Besnyö, Steffi Brandl, Marianne Breslauer, Suse Byk, Florence Henri, Aura Hertwig, Lotte Jacobi, Charlotte Joël, Jeanne Mandello, Lucia Moholy, Yva und die Amateurfotografin Thea Sternheim.

Es war eine einmalige Chance, als sich »Die Riess« 1925 in der Berliner Galerie Alfred Flechtheim mit ihren Portraits von Lil Dagover, Asta Nielsen, Renée Sintenis u.v.a. einem potenten Kundenkreis hat bekannt machen können. Thea Sternheim jedenfalls, als Amateurfotografin eher Außenseiterin des Gewerbes, hat sie als beste Portraitfotografin Berlins bezeichnet, während sie ihrerseits von der Riess zum »Orakel in fotografischen Fragen« erklärt wurde.

Zu Thea Sternheims Portraits gehören u.a. so ungeschminkte Nahaufnahmen, wie die von Alfred Flechtheim, Gottfried Benn oder der pazifistischen, deutsch-französischen Schriftstellerin Annette Kolb.

»Mein Stil ist der Stil der Menschen, die ich fotografiere« hat Lotte Jacobi zum Motto ihrer Portraitarbeit erklärt und die Vielfalt ihrer Kompositionen bestätigt ihr Motto auf überraschende Weise. Dabei hat sie die neue Kamera-Technik der 1920er-Jahre, ihre 9 x 12 cm Ermanox, unterstützt, mit der sie sich an jedem beliebigen Ort – zu Hause, hinter der Bühne, unter freiem Himmel – mit ihren ProtagonistInnen zum Rendezvous verabreden konnte. Die Portraits, u.a. von Lotte Lenya, Erika und Klaus Mann, Albert Einstein u.v.a. kamen bei der Presse gut an und haben sich heute in das allgemeine Bildgedächtnis eingeschrieben. Yva wiederum, die 1925 ihr erstes Atelier eröffnet hat, hat ebenfalls Portraits für die illustrierte Presse gemacht, bevor sie mit ihren exquisiten Inszenierungen zur Spezialistin der Modefotografie avancierte. Die Nachfrage nach Bildern der Prominenz, der Reichen und Schönen im privaten Ambiente nahm in den 1920er-Jahren sprunghaft zu und hat damit zugleich eine neue Ära der Bedeutung des Visuellen eingeleitet. Zu Yvas reizvollsten Portraits gehören neben denen der Tänzerin Tatjana Barbakoff auch die Rückenansicht des Leinwandstars Asta Nielsen.



Lotte Jacobi, Der Maler Josef Scharl, 1926, Silbergelatineabzug, Privatbesitz